

Richten

In seiner Bergpredigt führt unser Herr Jesus Christus aus (Matthäus 7,1-2):

1. *Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet.*
2. *Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.*

Diese Worte spricht der zukünftige Weltenrichter. Er selbst hat zu seinen Lebzeiten auf der Erde das Richten mit folgenden Worten abgelehnt (Lukas 12,14): *Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt?* Da der Fragesteller ihm darauf keine Antwort gab, kam es auch nicht zu einem Richterspruch Jesu Christi vor der Zeit des Weltgerichts.

Hier geht es nicht um ein Verbot des Richtens an sich, sondern um die Frage, wer denn als Richter eingesetzt wurde. In unserem Alltag sind wir es immer wieder gewohnt, vorschnell ein Vorurteil über andere zu sprechen und dabei das, was wir noch nicht verstanden haben, schon einmal abzuurteilen. Die Propaganda aus Zeitung und Rundfunk macht es uns ständig vor, obwohl in Deutschland auch andere Meinungen gesetzlich zugelassen sind.

Das Messen mit einem Maß ist nicht nur Aufgabe der Physiker, sondern auch der Richter. Wer sich an den Beginn der Bergpredigt erinnert, der weiß noch, dass Jesus auch beim Richten und Messen die *Barmherzigkeit* groß schreibt. Dieser Gesichtspunkt ist im Zeitalter des Rationalismus oft verloren gegangen. Wie kann jemand beim Messen barmherzig sein?

Hierzu gibt es gelungene Beispiele:

- Wenn ein Messwert aus dem Rahmen fällt, wird die Messung automatisch wiederholt.
- Der Mittelwert aus 3 Messfühlern ist aussagekräftiger als nur 1 Messfühler. Solche Schaltungen sind besonders bei Ofenregelungen wichtig, um im Falle des Versagens von einem der Messfühler keine Regelungskatastrophe auszulösen.
- Die Haushaltssicherung löst ab 16 A aus und verhindert einen Wohnungsbrand, der sonst durch Überhitzen der Stromleitungen möglich wäre.
- Das Zulassen von Grammatik und Wortwahl aus Dialekten vermeidet Missverständnisse.
- Rückfragen sollen nur gestellt werden, wenn etwas nicht verstanden wurde.
- Das Meiden von Übertreibungen aller Art verhindert unsachliche Vorurteile.

Wenn wir das Richten sein lassen, so bedeutet dies vor allem, dass wir das letzte Wort an Gott abtreten und von ihm den Richterspruch erwarten. Beim christlichen Glauben kommt es nicht auf Wortspiele an, sondern auf das Erweisen der Kraft Gottes (1. Korinther 4,20). Diesen Erweis bringt Gott selbst, dazu können wir höchstens einen Versuch aufbauen und gespannt sein, wie Gott diesmal darauf eingeht. Er, dem die Naturgesetze gehorchen, ist denselben *nicht* unterworfen, aber er ist in der Lage, viele unserer tatsächlichen Probleme zu lösen.

Es lohnt sich, aus dem Urteilsautomatismus unserer Umgebung auszusteigen und auch bei ungewöhnlichen Lebensgeschichten aufmerksam zuzuhören, um selbst bei unglaublichen Erfahrungen unserer Mitmenschen Rat und Trost zu spenden. Echte Seelsorge hat damit zu tun, dass ein Problem nicht nur gehört, sondern auch gelöst wird. Nicht immer ist ein Mensch von sich aus dazu in der Lage, sondern mitunter auf Hilfe von außen angewiesen. Wir sind Menschen und können nicht alle Probleme der Menschheit lösen, aber wir können alle Probleme aus unserem Umfeld an Gott weiterleiten. Die Not, die uns heute begegnet, kann die Not sein, die uns morgen widerfährt. Deshalb sollen wir barmherzig sein und nicht richten.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)